



Donnerstag, am 13. Februar 1823.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Pelt.)

An alternde Frauen.

Schwestern, o laßt uns nicht murren, nicht klagen,  
Wenn mit der Jugend die Schönheit verschwand,  
Silberne Fädchen den Locken entragen,  
Runzeln auch findet das Aug' auf der Hand;  
Laßt uns, wo Rosen den Wangen erblichen,  
Mutter das leuchtende Auge erst blickt,  
Reize der Brust, und dem Nacken entweichen,  
Stauben, — wir sind auch der Jugend entrückt. —

Laßt uns zum Troste die Zeiten betrachten,  
Wo wir auch jugendlich, reizend und schön  
Köpfe verkehrten, und tanzten, und lachten,  
Schwammen in Wonne auf sonnigen Höh'n!  
Wo uns so Mancher im Rosengewande  
Glaubte als Kinder des Himmels zu sehn,  
Wo es im Hütchen mit flatterndem Bande  
Leicht um die Ruhe der Männer geschahn!

Was ist es weiter, ein Schicksal zu theilen,  
Dem keine Schwester auf Erden entgeht?  
Sonnige Tage der Jugend enteilen,  
Werden vom Strome der Zeiten verweht;  
Allen, die heute im Morgenlicht prangen,  
Seht Ihr, wie Stunde um Stunde entflieht,  
Vleichen die Locken, verbleichen die Wangen,  
Wie sich das Leben mit Winter umzieht.

Darum vergönnet den Jüngeren — Freuden,  
Reiferem Geiste ein kindisches Spiel —  
Lasset an ihrem Getriebe uns weiden,  
Wie es uns früher von Andern gefiel;  
Lasset geduldig der Jugend uns dienen,  
Schmücken sie freudig mit kleidendem Kranz,  
Hüten sie liebevoll mit sorglichen Mienen,  
Brauchen sie Aufsicht bei Festen und Tanz.

Andere Freuden erblühen uns Frauen,  
Ernstere sind es, doch minder nicht schön,  
Wie wir das Leben von oben beschauen,  
Ist es wohl anders, — doch freundlich zu seh'n;

Ruhe erlaubt uns den Geist zu verschönern,  
Klug zu genießen das kältere Blut,  
Leidenschaft kann sich dem Frieden versöhnen,  
Aus ihm entkeimet ein fröhlicher Muth!

Pflichten zu üben, sie heilig zu halten,  
Bringt in die Brust uns den Himmel zum Lohn!  
Liebend umgeben von lieben Gestalten,  
Tausch ich Euch nicht mit der Königin Thron!  
Weisheit enblühet den späteren Tagen,  
Wird durch Erfahrung des Lebens gelehrt;  
Wenn uns das Schiff durch die Klippen getragen,  
Weiß man auch, wie man die Sandbank umfährt!

Emilie Lessing.

Der Bettstreit.

(Fortsetzung.)

Ei, ei, lieber Herr! entgegnete Rosenblüt groß-  
lend: Ihr solltet das ungerechte Geschwätz der nei-  
dischen Mainzer nicht wiederholen. Leuchtet es nicht  
ganz klar in die Augen, daß es eitle Verläumdung  
ist, was von dort aus herüber kam, und sie unserer  
Schule mißgünstig sind, daß sie einen Meister besitzt,  
der die Anerbietungen jener Stadt verschmähte, um  
uns hinfort anzugehören? Doch Ihr sollt Euch selbst  
von der Ungerechtigkeit jenes Tadel's überzeugen, wenn  
ihr es anders nicht verschmähen wolt, mit uns  
den Nachimbis zu theilen. Meister Negro wird uns  
heut' Abend Gesellschaft leisten, und da Ihr, wie  
ich höre, trotz Eures Standes, ein theilnehmender  
Freund der Kunst seyd, so wäre Euer längerer Auf-  
enthalt bei uns — Gewinn für uns Alle! —